

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1900

3.6.1900 (No. 151)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 3. Juni.

Expedition: Karlsruher-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Voranschlagung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Druckfachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keine Verantwortung für irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

Nr. 151.

1900.

Des heiligen Pfingstfestes wegen erscheint unser nächstes Blatt am Dienstag Mittag.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 14. Mai d. J. gnädigt bewegen gelassen, dem dienstherrlichen Kammerherrn Seiner Durchlaucht des Fürsten zu Waldeck und Pyrmont Freiherrn von Hadeln das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des höchsten Ordens vom Zähringer Löwen, sowie den nachgenannten Fürstlich Waldeck'schen Hofbediensteten, und zwar:
dem Haushofmeister Eckardt und dem Mundoch Thomas die kleine goldene Verdienstmedaille,
dem Valaien Störmer und dem Marstaller Engelhard die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 31. Mai d. J. gnädigt bewegen gelassen, dem Kammerfänger Hermann Rosenbergs in Karlsruhe die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 22. Mai d. J. gnädigt geruht, den Landgerichtsrath Dr. Hermann Engelhard in Mannheim seinem unterthänigsten Ansuchen entsprechend auf 1. Juli d. J. aus dem staatl. Dienste zu entlassen.

Mit Entschliessung des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 1. Juni l. J. wurde Stationsassistent Johann Bockert bei der Main-Redarbahn zum Güterexpeditor in Weinheim ernannt.

Mit Entschliessung des Großh. Ministeriums des Innern vom 1. Juni d. J. wurden die Registraturassistenten Heinrich Fackler und Paul Schmidt bei diesem Ministerium zu Registratoren daselbst ernannt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Pfingsten!

In herrlicher Frühlingszeit begeht die Christenheit das Geburtsfest der christlichen Kirche. Am Pfingsttage schloß sich die erste Gemeinde zusammen zu gemeinsamer Lehre, zu gemeinsamer Liebesthätigkeit. Die kleine Christenheit, die in banger Menschenfurcht sich heimlich verschlossen hielt vor ihren Widersachern, wurde mächtig erfüllt von der wunderwirkenden Kraft des heiligen Geistes, und trat muthig hervor, um sich vor allem Volke zu dem Heilande zu bekennen, der in die Welt gekommen, die Menschheit durch das Evangelium der Liebe zu erlösen. Die werbende Kraft der christlichen Lehre hat eine geistige Umwandlung der Menschheit hervorgerufen, wie keine andere weltgeschichtliche That, sie wirkt offen und im Stillen fort und erfüllt immer weiter in aller Welt die beglückende befreiende Mission des Christenthums. Die Macht des Bösen ist gewiß nicht ausgerottet, sie wuchert fort und säet Selbsthuch, Haß und Zwietracht, aber überall sproßt die Saat christlicher Liebe aus dem Unkraut hervor, lehrend und befreiend, erhebend und erlösend. Wo wir Kampf und Streit sehen, da sehen wir auch die großen Werke der Nächstenliebe, die auch in den Handlungen des Einzelnen immer wieder zum Durchbruch kommt. So ergießen sich seit jenem ersten Pfingsttage unendliche Segensströme in die Welt, die das Leben der gesammten Menschheit heilbringend befruchten, und das geistige und sittliche Sein eines jeden Einzelnen, der sich ihnen nicht verschließt, veredeln und verschönern.

Wir feiern unser heuriges Pfingstfest in bedeutender Zeit: Die Tragödie des südafrikanischen Krieges naht sich ihrem Ausgang; im fernen Osten ballen sich dunkle Wolken zusammen, die ernste Gefahren für den Weltfrieden bergen, denn der chinesische Koloss er-

zittert wieder durch Mord und Aufruhr, und sein frühzeitiger Verfall würde nicht nur ein Unglück für das eigene Land bedeuten, sondern eine Gefahr für den Frieden der europäischen Großmächte, die sich bereit halten das gewaltige Erbe anzutreten. Aber was für uns Deutsche vor allem dieses Pfingstfest zu einer bedeutsamen Zeit macht, ist die unmittelbar bevorstehende Entscheidung über eine Frage, die an Bedeutung für unsere nationale Entwicklung alle andern am politischen Himmel auftauchenden Erscheinungen weit überragt. Nach der kurzen Muße der Pfingsttage tritt an die Vertreter unseres Volkes im Reichstage die Aufgabe heran, durch ihr Votum die Grundlage für die so notwendige Ausgestaltung der deutschen Seemacht zu schaffen. Wie unser starkes Landheer Deutschlands Stellung auf dem europäischen Kontinent begründet hat und sicher stellt, so bedürfen wir einer achtungsgebietenden Machtentfaltung zur See, um auch jenseits des Meeres in der weiten Welt uns die Stellung zu wahren, die sich deutsche Arbeit errungen und die deutscher Volkskraft gebührt. Wir dürfen nicht zurückstehen in einer Zeit, in der alle Kulturvölker ihre überschüssige Kraft in ferne Welten tragen und ihrer nationalen Eigenart neue Heimstätten erringen. Indem sich aber Deutschland vorbereitet, seine innere Kraft auch zu äußerem Ausdruck zu bringen unter den Mächten des Erdensystems, arbeitet es zugleich an der Erfüllung des Pfingstgedankens, denn ein starkes Deutschland, das nicht nur in Europa achtungsgebietend dasteht, sondern in allen Welttheilen dem deutschen Namen Geltung verschafft, das anderen ihre Rechte nicht schmälert, sich seine eigenen Rechte zu sichern aber im Stande ist, kann und will nichts anderes sein, als ein Hort des Friedens. Aller Voraussicht nach wird die Gegenwart ihre Pflicht thun, und zukünftige Geschlechter werden dann dieses Pfingstfestes mit Freuden gedenken, in dessen Zeichen eine That von weitestgehender Bedeutung für die Wohlfahrt des deutschen Volkes sich vollzog.

Aus Württemberg.

Die Landtagswahl in Ulm-Land. — Parlamentarisches.

Stuttgart, 2. Juni.

Wiederum hat eine Nachwahl zum Landtag stattgefunden und wiederum hat die Volkspartei sehr schlecht dabei abgeschnitten. Es handelte sich um den Bezirk Ulm-Land, den die Volkspartei, obwohl er einer der widerstandsfähigsten war, bei ihrem 1895er Siegeslauf wenigstens in der Stichwahl beinahe erobert hätte. Diesmal hat sie gegenüber dem Bewerber des Bundes der Landwirthe nicht einmal einen Kandidaten aufgebracht und auf die in der Verlegenheit aufgestellte Zahlkandidatur des Landtags- und Reichstagsabgeordneten Conrad Haßmann bei der Wahl ganze 150 Stimmen vereinigt. Der Gewählte, Stadtschultheiß Haug von Langenau, gehört der Gruppe Schrempf an, die bei ihrem Einzug in den Landtag 1895 aus einem Führer ohne Soldaten bestand, seitdem durch Nachwahlen auf vier Mann angewachsen ist und sich Hoffnung macht, bei den allgemeinen Wahlen zu Ende dieses Jahres eine bedeutende Fraktion zu werden. Unverkennbar ist soviel, daß sie heute schon einen großen indirekten Einfluß ausübt.

Im Landtag ist die Volkspartei jetzt endlich mit der seit langem angekündigten Aktion, der Verfassungsrevision wieder ausleben zu lassen, hervorgetreten. Früher war davon die Rede, den gescheiterten Entwurf noch bei dem gegenwärtigen Landtag als Initiativantrag aufs neue einzubringen. Jetzt hat man sich beschränkt auf eine Sondirung über die Stellung der Regierung bei einer erneuten Berathung im künftigen Landtag. Die von Friedrich Haßmann gestellte Anfrage geht dahin, ob die Regierung festzuhalten gedenke an einem Ersatz für die auszuhebenden Privilegirten und an der Beschaffung dieses Ersatzes durch die Proportionalwahl? Der Zweck der Anfrage ist anscheinend der, die Parteien bei ihrer Stellungnahme zur Frage der Verfassungsrevision in den künftigen Wahl-

Mit einer Beilage.

programmen zu verhindern, daß sie von der bei den Verhandlungen des jetzigen Landtages eingenommenen Basis abweichen, also den kommenden Landtag in wichtigen Punkten dieser Verfassungsfrage zum Voraus zu vinkulieren. Ist dies die Absicht, so würde sich die Volkspartei mit ihrer eigenen Haltung im Jahre 1895 bezw. 1897 in Widerspruch setzen. Damals pries sie es als das konstitutionell einzig Richtige, daß die Regierung nicht zum Voraus der Kammer Bedingungen stellte, sondern zuerst eine „Klärung der Ansichten“ in Bezug auf die Grundzüge der Verfassungsrevision herbeiführte und danach die ihr möglichen äußersten Konzeptionen anbot. Vermuthlich wird die Volkspartei jetzt die Antwort erhalten, daß die Regierung dem Landtag von 1901 nicht weniger Rücksicht schulde als dem Landtag von 1895 und daß die Regierung keinen Grund habe, einer neuen Stellungnahme der Wähler und der künftigen Gewählten vorzugreifen.

Auch das Centrum hat jetzt seine erneute Anfrage im Falle Mandry eingebracht. Auf die Anfrage vom 13. Dezember 1899, aus welchen Gründen sich die Besetzung der Stelle des Univeritätskanzlers verzögere, hatte die Antwort gelaute, die Regierung halte sich „im gegenwärtigen Zeitpunkt“ nicht für verpflichtet, die Aufträge zu beantworten. Daran knüpfen nun die Interpellanten an, indem sie fragen, ob die Regierung nunmehr, nachdem die Kanzlerstelle wieder besetzt ist (mit Professor v. Schönberg), bereit sei, die frühere Frage zu beantworten. Auch diese Anfrage ist ihrer Form nach sehr sonderbar. Es dürfte noch nicht dagewesen sein, daß man eine Regierung darüber zur Rede stellt, warum sie zur Besetzung einer Beamtenstelle eine gewisse Zeit gebraucht habe.

Die Kammer hat in den letzten Tagen eine für die Beteiligten wichtige und seit Jahrzehnten geforderte, für weitere Kreise aber wenig interessante Vorlage erledigt, ein Gesetz zur Ablosung der Realgemeinderechte (wirtschaftliche Nutzungsrechte und Verpflichtungen eines beschränkten Kreises der Bürgerschaft innerhalb der politischen Gesamtgemeinde oder Personalgemeinde). Der Entwurf wurde mit unwesentlichen Aenderungen einstimmig angenommen, desgleichen ein Gesetz, das in raschem Entgegenkommen auf einen Beschluß der Kammer vom 8. Mai d. J. die staatl. Hütten- und Salinenwerke der Gemeindebesteuerung unterwirft, während sich die Regierung dem weitergehenden Verlangen, sämtliche Staatsbetriebe für die Gemeindebesteuerung frei zu geben, ver sagt hat.

Das Reich und die Arbeiterversicherung.

Berlin, 1. Juni.

Das Reich ist an der Durchführung der Arbeiterversicherung nicht bloß als Vollzugsorgan, sondern auch als Arbeitgeber in hohem Maße betheilig. Wie sehr dies der Fall ist, bringt die jüngst erschienene amtliche Denkschrift „Einrichtung und Wirkung der deutschen Arbeiterversicherung“ (von den Regierungsräthen Dr. Laß und Dr. Zahn) näher zur Veranschaulichung.

Vor allem leistet das Reich aus allgemeinen Mitteln zu jeder Invalidenrente einen jährlichen Zuschuß und hat für diesen Zweck bisher bereits 150 Millionen Mark entrichtet, im Etat 1900 sind dafür 30 Millionen Mark vorgesehen. Ferner kommt das Reich für die Arbeiterversicherung dadurch in Frage, daß es für verschiedene Versicherungszweige die höchste Instanz bildet und die entsprechenden Mittel dazu aufzubringen hat. So ist speziell für den Vollzug der Unfall- und Invalidenversicherung als Höchstinstanz das Reichsversicherungsamt eingerichtet; sein Etat beziffert sich im Jahre 1900 auf 1,7 Millionen Mark. Dazu kommen die Aufwendungen, die das Reich als Arbeitgeber in Form von Beiträgen für die Versicherung der in Reichsbetrieben (Eisenbahn, Post, Reichsdruckerei, Militärwerkhäusern, Werften etc.) beschäftigten versicherungspflichtigen Personen zu machen hat; die Summe beträgt für 1900 rund zwei Millionen Mark.

Zieht man alle vom Reich für die Arbeiterversicherung zu zahlenden Beträge in Betracht, so gelangt man nach dem Gesagten zu 34 Millionen Mark im Jahre 1900.

Außerdem ist aber noch der umfassende Dienste zu gedenken, die die Reichspostverwaltung, einschließlich der von Bayern und Württemberg, bei Durchführung der Arbeiterversicherung leistet. Ihr ist bei der Unfall- und Invalidenversicherung die unentgeltliche Auszahlung der Renten und außerdem der Vertrieb der Marken der Versicherungsanstalten übertragen. Eine wie bedeutende Arbeit dies für die Post bedeutet, beweist die Thatsache, daß allein im Jahre 1898 bei den Postämtern des Reichs (auch Bayerns und Württembergs) 135,6 Millionen Mark (70 Millionen Mark Unfallrenten, 35 Millionen Mark Invalidenrenten und Beitragserstattungen, 27 Millionen Mark Altersrenten) ausgezahlt und 507 Millionen Mark Versicherungsmarken im Gesamtwert von 109 Millionen Mark verkauft wurden. Im ganzen waren dabei 6161 Einzelabrechnungen mit über eine Million Abrechnungsposten und über 10 Millionen Belegen aufzustellen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 2. Juni.

Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin treffen heute Abend halb 8 Uhr aus Coblenz hier ein und gedenken einige Tage bei den Großherzoglichen Herrschaften zu verweilen.

** In Verwendung der in das Budget für 1898/99 eingestellten Mitteln wurden im Jahre 1899 künstliche Düngemittel in 25 Domänenamtsbezirken des Großherzogthums auf 1073 ha von in Selbstbewirtschaftung stehenden ärarischen Wiesen und Aeden zur Verwendung gebracht, darunter Rahtit 441 300 kg, Thomasmehl 520 650 kg, sonstige Kunstdünger 28 100 kg, Kalk 73 000 kg, Stalldünger 251 000 kg, Kalkschwamm 13 000 kg, Straßenabraum 169 300 kg, sowie kleinere Mengen von Holzasche, Kompost und dgl. Die Gesamtkosten für die Beschaffung dieser Düngemittel beliefen sich auf 50 240 M. 85 Pf., somit entfällt auf das Hektar der gedüngten Flächen ein Aufwand von 46 M. 83 Pf.

** Reiseverkehr. Passionspiele in Oberammergau. Die Station Murnau ist nunmehr mit dem Ort Oberammergau durch eine Eisenbahn verbunden.

Reisende, die zum Besuche der Passionspiele zusammenstellbare Fahrscheine bis Murnau nehmen, erhalten die Fahrkarten für die Strecke Murnau—Oberammergau in München Centralbahnhof.

Zwischen München und Oberammergau verkehren direkte Züge ohne Wagenwechsel.

* Wir werden um Aufnahme der folgenden Erklärung ersucht:

Aus der gegen mich erhobenen Anklage und der dieser vorausgegangenen Voruntersuchung habe ich entnommen, daß der Ausdruck „Schwindel“, den ich in meiner Rede am 19. Januar im Süddeutschen Eisenbahnreformverein gebraucht hatte, als persönliche Beleidigung der Herren Minister Dr. Buchenberger und v. Brauer aufgefaßt worden ist.

Ich erkläre, daß es mir völlig fern gelegen hat, einen der genannten Herren Minister oder dessen amtliche Thätigkeit herabzusetzen und bedauere ein Wort gebraucht zu haben, welches so mißdeutet werden konnte.

Karlsruhe, den 1. Juni 1900.

Art. Böhlingk.

* (Die Steuerkommission der Zweiten Kammer) trat gestern mit der Groß. Regierung behufs Abschlußes der Beratungen über die Gesetzentwürfe, betreffend die Einkünfte der Grundstücke und Gebäude zur Vermögenssteuer, das Einkommensteuergesetz und das Veranlagungsgesetz zusammen, wobei ein vollständiges Einverständnis erzielt wurde. Die Berichte werden in nächster Woche erfaßt werden, die Verhandlungen im Plenum sofort nach Wiederaufnahme der Sitzungen erfolgen.

* Mittheilungen aus der Stadtrathsitzung vom 30. Mai. Beim Bürgerausschuß wird die Zustimmung dazu beantragt, daß die Honfeli-Strasse mit einem aus Anlehenmitteln zu bestreitenden Aufwand von 80 200 M. mit Kanalisation, sowie mit Gas- und Wasserleitung versehen werde.

Dem Groß. Ministerium des Innern, welches aus Mitteln der Staatskasse Gewerbetreibenden, Kleinindustriellen, Handwerker, Werkmeister und Arbeiter, sowie sonstigen gewerblichen und technischen Sachverständigen Geldbeiträge zur Erleichterung des Besuchs der Weltausstellung in Paris gewährt, wird aus der Stadtkasse die Summe von 1 000 M. bewilligt, mit der Bestimmung, diesen Betrag zu ähnlichen Beiträgen zu Gunsten dieser Gewerbetreibenden und Arbeiter zu verwenden.

Nach einem Bericht des Berliner Polizeipräsidenten über den Betrieb der dortigen elektrischen Straßenbahnen mittelst Akkumulatoren hat sich dieser Betrieb im allgemeinen recht gut bewährt.

Das Kommando der freiwilligen Feuerwehr theilt mit, es habe angeordnet, daß die Hornisten bei der ständigen Nachtwache im Nachtdienste stets das Signalhorn mit sich führen, so daß erforderlichenfalls die Alarmierung des Bezirks sofort und solange ausgeführt werden kann, bis die Signale abgenommen werden. Der Stadtrath ist mit dieser Anordnung, die er als Verbesserung anerkennt, einverstanden.

Der Entwurf eines mit der Gemeinde Ettlingen abzuschließenden Vertrags wegen Uebernahme der Weieräcker in die Gemarkung Karlsruhe wird genehmigt.

Zwei Gesuche hiesiger Rudervereine um Gestattung von Ruderübungen auf dem Wasser des Rheinhafens und Kanals kann mit Rücksicht auf die Beschädigungen, welche den 3. Zi. noch nicht beendeten Ueberflutungen durch Betreten seitens der Uebenden und des Publikums leicht zugefügt werden können, nach Gutachten der technischen Behörde ohne besondere Sicherheitsmaßregeln nicht entprochen werden.

Zur Erstellung zweier Speisestationen des städtischen Elektrizitätswerks wird je ein Platz in den Anlagen beim Abortgebäude südlich der kleinen Kirche und auf dem Ludwigsplatz bestimmt, auf letzterem Platze an der Stelle des öffentlichen Brunnens nahe der Erbringenstraße. Dieser Brunnen soll durch einen oder mehrere an den Außenseiten der Speisestation anzubringende Wandbrunnen ersetzt werden.

Im Hinblick auf den Umstand, daß dem Stadtgartenverwalter nicht nur der Stadtgarten unterstellt ist, sondern auch die übrigen gärtnerischen Anlagen der Stadt, wird für diesen Beamten die Amtsbezeichnung „Städtischer Garteninspektor“ bestimmt.

Dem Ausschuß zur Errichtung einer Bismarck-Gedenkstätte wird behufs Ausführung des Schauspielers „Golberg“ zu Gunsten des Fonds für Errichtung der Bismarck-Gedenkstätte das Stadtgartentheater an den Abenden des 31. Mai und des 4. Juni d. J. unentgeltlich überlassen.

Auf Antrag der Direktion der Gas- und Wasserwerke werden folgende Preise für Roke aus den städtischen Gaswerken im Abonnementjahr vom 1. September 1900 bis dahin 1901 festgesetzt: Für Abonnenten: 2 M. 80 Pf. für zertheilte Roke, 2 M. 60 Pf. für Stückroke die 100 kg ab Fabrik. Beim Bezug durch die Bahn erhöht sich der Abonnementpreis für Gas- und Ueberflutungen um 10 Pf. für 100 kg. Nichtabonnenten bezahlen die jeweiligen Tagespreise. Letztere sind bis auf weiteres 20 Pf. bei 100 kg höher als die Abonnementpreise.

Für Rokegrößen werden berechnet 2 M. 40 Pf. die 100 kg ab Fabrik.

Das Tiefbauamt zeigt an, daß die städtische Rheinbadanstalt zur Benützung im freien Rhein bei Moxau aufgefunden ist. Einer der im Bärenwinger des Stadtgartens vorhandenen jungen Bären wird um 100 M. an einen Menageriebefitzer veräußert.

(Der Deutsche Verband Kaufmännischer Vereine) der 3. Zt. 99 Vereine in allen Theilen Deutschlands umfaßt und nunmehr auf das erste Jahrzehnt erfolgreicher Wirksamkeit zurückblickt, hat seine diesjährige Hauptversammlung auf den 18. und 19. Juni nach Würzburg einberufen. Dem Geschäftsbericht pro 1899/1900 entnehmen wir, daß der Verband, dessen Denkschrift vom Jahre 1890 über die Arbeitsverhältnisse im Handelsgewerbe laut Bestätigung von berufener Stelle den Anstoß zu den reichsamtliehen Erhebungen über die Arbeitsverhältnisse der Gehilfen im Detailhandel gab, jederzeit im ersten Treffen stand, wo es galt, die Lage der Handlungsgehilfen zu bessern. Insofern letztere von den Gesetzentwürfen des abgelaufenen Decenniums berührt wurden, nahm der Verband stets hierzu Stellung. Hervorragend theilhaftig war er vor allem an den einschlägigen Vorarbeiten für die vom Reichstage in der Hauptsache verabschiedete neueste Novelle zur Gewerbeordnung um deren Bestimmungen betreffend Vadenstluzzwang, erhöhte Mindestlöhne zc. er im abgelaufenen Jahre und noch in jüngster Zeit in Eingaben an Reichstag und Bundesrath bemüht war. Bei letzterem wurde er außerdem wegen genauerer statistischer Erhebungen über die soziale Ueberung des Handelsstandes und speziell der Handlungsgehilfen in den Berufs- und Arbeitslosenzählungen vorstellig. Ueberdies wünschte er die Verbindung einer, seinen Vorschlägen entsprechenden Arbeitslosenzählung mit der diesjährigen Volkszählung, um breitere statistische Grundlagen für die Verbesserung der Handlungsgehilfen gegen Stellenlosigkeit zu erlangen. Dieses Ersuchen, welches das rege Interesse auch verschiedener Einzelregierungen erweckte, wurde erfreulicherweise von mehreren Handelskammern unterstützt. Weitere Eingaben an die zuständigen Reichsämter betrafen die Errichtung von kaufmännischen Schiedsgerichten und statistischen Erhebungen über die Jubiläenverficherung der Handlungsgehilfen. Bei aller Entschiedenheit in der Vertretung der Forderungen sozialer Fürsorge hat der Verband die Erhaltung und Stärkung des im allgemeinen harmonischen Verhältnisses zwischen Prinzipalen und Gehilfen, auf welchem nicht zum wenigsten die Erfolge des deutschen Handels beruhen, stets als eine seiner vornehmsten Aufgaben betrachtet. Er nimmt mit Recht an, daß seine bisherigen Erfolge ohne das dieser Auffassung entspringende maßvolle Vorgehen nicht zu erreichen gewesen wäre. Die Tagesordnung für den Verbandstag in Würzburg enthält folgende Gegenstände: „Die Regelung der Arbeitszeit der Kontor- und Lagergehilfen der Groß-, Fabrik- und Handgeschäfte“, „Reichsgerichtliche Ausdehnung des Krankenversicherungsanspruches auf alle Handlungsgehilfen mit nicht mehr als 2 000 M. Jahresgehalt“, „Errichtung einer besonderen Invalidenversicherungsanstalt für die Handlungsangestellten mit zweigleisiger Fürsorge für den Altersfall“, „Reichsgerichtliche Regelung der Sonntagsruhe“, „die Sitzgelegenheit für Angestellte in offenen Ladengeschäften“, die Errichtung kaufmännischer Schiedsgerichte“ u. s. w. Die reichhaltige Tagesordnung läßt auf eine harte Betheiligung an den diesjährigen Verhandlungen rechnen, denen schon mit Rücksicht auf das oben Gesagte besser Erfolg gewünscht werden darf.

B.N. Heibelsberg, 2. Juni. Die vier Aufführungen lebender Bilder zu Gunsten der Bismarck-Säule haben dem Denkmalausschuß einen Reinertrag von 2 547 M. 38 Pf. eingebracht. Dieses erfreuliche Resultat war nur zu erreichen durch die Opferwilligkeit, mit welcher der Ausschuß der Studentenschaft sowohl wie alle anderen Mitwirkenden die ihnen entstandenen Kosten selbst getragen haben.

Baden, 1. Juni. Das Ergebnis des Nennungsstluzses für die elf größten Konkurrenz der diesjährigen Rennen in Hfzheim liegt zwar noch nicht vollständig vor, aber immerhin läßt sich jetzt schon sagen, daß das Resultat ein sehr gutes ist, da dasselbe den vorjährigen glänzenden Schluß beträchtlich übertrifft. Als erfreuliche Thatsache darf konstatiert werden, daß fast alle Länder der Nennungen betheiligt sind, so daß auch in diesem Jahre der internationale Charakter der Hfzheimer Rennen gewahrt bleibt. Besonders aus Oesterreich-Ungarn ist die Betheiligung in diesem Jahre eine sehr beträchtliche. Heute Mittag ging über das Dostal ein außerordentlich schweres Gewitter, verbunden mit Sturm, Regen und Hagelschlag nieder. An den Ostböden, an Feld- und Gartenschichten, und besonders an den Aebem hat der Hagel, dessen Schloffen in der Größe eines Taubeneies niedergingen, überaus großen Schaden angerichtet.

B.N. Freiburg, 1. Juni. An hiesiger Universität wirken zur Zeit 51 ordentliche, 35 außerordentliche Professoren, 6 Honorarprofessoren und 19 Privatdozenten. Die Gesamtanzahl der Studirenden beträgt 1 766, worunter 472 Badener und 1 294 Nichtbadener. Unter den Letzteren befinden sich 109 Ausländer.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

S. (Großherzogliches Hoftheater.) Die von Wolpke Adam im Jahre 1836 komponirte und von Theodor Wachtel um etwa 20 Jahre später mit den heute obligaten Pflanzensystemen und mit der Einlage von Franz Br's „Gute Nacht, du mein herziges Kind“ verfehene lebenswürdige heitere Oper „Der Pöhlhorn von Bonjumeau“ gebürt nicht nur in Frankreich, sondern auch bei uns in Deutschland zu den ausgesprochenen Lieblingsopern des größeren Publikums, und auch hier waren gestern zu der nach einer Pause von ungefähr vier Jahren anberaumten Reprise dieses Wertes die Zuschauerpöhl der Groß. Hoftheaters nahezu ausverkauft. Allerdings galt der starke Besuch diesmal weniger dem Werke, als dem Betreter der Titelrolle, Herrn Kammerfänger Hermann Rosenbergs, der mit seiner gestrigen noch immer wirksamen Wiedergabe des Chapelou ein schönes Erinnerungsfest, den Gedenktage seines vor 25 Jahren erfolgten ersten Auftretens in Karlsruhe feiern konnte. Herr Rosenbergs entkamt noch jener guten alten Zeit, da die Herren Sängere erst ihre Stimme und dann erst das Publikum zu beherzigen trachteten, und dank der ihm eigenen seltenen Vereinnung von beträchtlichen natürlichen Stimmmitteln und ganz bedeutender technischer Schulung des Organs hat Herr Rosenbergs der Groß. Hofbühne seit einem Vierteljahrhundert und bis in die letzte Zeit hinein eine unerlöschlich feine Stütze für alle ernsten und komischen Opern der älteren deutschen, italienischen und französischen Meister sein können. Herrn Rosenbergs' Tamino, Graf Almaviva, Edgardo, Manrico, Sylvain und manche andere Partien sind neben den vielen Prinzen, die in sein Rollenbuch fielen, dem Publikum auch heute noch ganz gegenwärtig; mit dankbarer Anerkennung sollen wir aber auch auf seine einmaligen so vortrefflichen Interpretationen des David und des Nino zurückblicken. Ohne Herrn Rosenbergs und seine künftige Partnerin Frau Brehm wäre man schon längst dazu gezwungen gewesen, alle im verzerrten Gesangsstile gehaltenen Bühnenwerke und so vornehmlich die italienischen Buffo- und die französischen Spielopern vom Repertoire der Groß. Hofbühne zu streichen, und im Hinblick auf das lange gemeinsame Wirken der beiden sehr verdienstvollen Mitglieder haben wir gestern bedauern müssen, Frau Brehm nicht an der Seite ihres häufigen Liebhabers sehen zu können, sondern infolge von Unfähigkeit der Frau Brehm statt ihrer ein Fräulein Jenny Fischer, die, seit dem Jahre 1886 der Frankfurter Opernbühne angehörend, ihre scheinbar etwas erschöpften Stimmkräfte mit sehr respektabler Gewandtheit zu gebrauchen wußte. Die von

Herrn Kapellmeister Lorenz geleitete, mit Herrn Rebe als sehr drastisch wirkendem Bijou und mit Herrn Beyer als tüchtig chargirtem Marquis von Corcy im allgemeinen recht wohl gelungene Aufführung laborirte hier und da ein wenig an zu trägen Zeitmaßen, bildete aber doch einen recht freundlichen Rahmen um die Gestalt des Jubilars, der mit Quatzen empfangen und nach allen Ausschüssen, nach dem Postillons-Liede und nach der Einlage von Abt Schier zahllose Male herbgerufen und durch Ueberreichung vieler Blumenarrangements und Vorbeerkränze dankesbegeistert gebrüt wurde.

:) Nach der Vorstellung vollzog sich auf der Bühne vor versammeltem Personal eine erhebende Feier. Nach Vortrag des Chorals „Lobt Jehova hoch erheben“ ergriff Seine Excellenz Herr Generalintendant Dr. Bärklin das Wort, um Herrn Kammerfänger Rosenbergs zu seinem Ehrentage zu beglückwünschen und ihn als Menschen und Künstler zu feiern. Besonders die unentwegte Pflichttreue, mit welcher Herr Rosenbergs seit 25 Jahren an der Hofbühne wirkt, hob Herr Dr. Bärklin hervor. Im Auftrag Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs überreichte er dem Jubilar die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft und übermittelte dem Künstler die besten Glückwünsche des Großherzoglichen Paares. Mit dem Wunsch, daß der Jubilar noch lange in rüstiger Gesundheit die Medaille zum leuchtenden Vorbild für die junge Generation besitzen möge, schloß Herr Dr. Bärklin seine herzliche Ansprache mit einem Hoch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog. Namens des Soloperals feierte Herr Oberregisseur Schön den Kollegen Rosenbergs. An mehreren Beispielen schilderte Herr Schön die guten Eigenschaften Rosenbergs, der als Künstler und Hilfsbereiter Kollege sich die Liebe Aller erworben habe. Gerne sei er, wenn es in seiner Macht lag, für einen Kollegen eingeschrieben, und mit seltener Pflichttreue habe er stets seine Aufgabe erfüllt. Herr Schön überreichte dem Jubilar einen silbernen Vorbeerkranz, auf welchem alle Hauptrollen Rosenbergs verzeichnet sind. Ein dreifaches Hoch auf Herrn Rosenbergs bekräftigte die öfters von Beifall unterbrochene Ansprache. Herr Direktor Handt brachte die Glückwünsche des Schauspielersonals zum Ausdruck. Tief gerührt dankte in bewegten Worten der Künstler für alle ihm erwiesenen Ehrungen. Besonders richtete er seinen Dank an Ihre Königlichen Hoheiten den Großherzog und die Großherzogin, Seine Excellenz Dr. Bärklin und an das gesammte Personal. Mit dem Wunsch, daß Seine Königliche Hoheit der Großherzog bald seine volle Gesundheit wieder erlangen möge, schloß der Jubilar mit einem Hoch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog. Rummel schritt Herr Rosenbergs an den überaus reichen Gabentempel, der rings mit Blattpflanzen geschmückt gewesen, und die einzelnen Gruppen überreichte ihm sinnige und werthvolle Andenken an seinen Ehrentag.

* Die auf Montag den 4. d. M. angefündigte Aufführung von „Tristan und Isolde“ beginnt erst um halb 7 Uhr, nicht um 6 Uhr. Demensprechend ändert die Vorstellung um 11 Uhr; die Kasse wird um halb 6 Uhr geöffnet. — In der Vorstellung von „Hofmeister“ am Freitag den 8. Juni wird Wilhelm Dörwald vom Stadttheater in Bremen die Titelpartie singen. Weiterhin bringt die Oper am Dienstag den 5. Juni „Martha“ mit Elisabeth Wagner in der Titelrolle, am Sonntag den 10. Juni „Regina“. Im Schauspiel gelangt am Donnerstag den 7. Juni das Volksstück „Die Herren Ebdne“, am Samstag den 9. Juni als Vorstellung außer Abonnement zu ermäßigten Preisen „Gdy von Verlichtigen“ zur Aufführung.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

(Telegramme.)

* London, 2. Juni. Die amtliche Verlustliste über das Treffen, das die Boerarmee bei der Wegnahme des Lagers der Aufständischen bei Rheis in Westqualand am 28. Mai zu bestehen hatte, ergibt: Ein Offizier und drei Mann getödtet, drei Offiziere und 17 Mann verwundet.

* London, 2. Juni. Die Abendblätter veröffentlichen eine Depesche, die besagt, daß General Kundle vorgestern Lindley, ohne auf Widerstand zu stoßen, besetzte.

* London, 2. Juni. Reutermeldung. Aus Kapstadt wird unter'm 31. v. M. berichtet: Bei Faberspruit, in der Nähe von Douglas, wurden am 29. Mai 700 Engländer unter Charles Warren von 1 000 Aufständischen umzingelt und angegriffen. Nach heftigem Kampfe wurden die Aufständischen, die eine Anzahl Tödtet und Verwundeten hatten, zurückgeschlagen. Die Engländer hatten 15 Tödtet und 30 Verwundete.

* London, 2. Juni. „Morning Post“ meldet aus Laurengo Marques vom 1. d. M.: Nachrichten aus amtlicher Burenquelle zufolge seien die Verbindungen der Hauptarmee in der Nähe des Baal abgeknitten worden. In Gladsfontein habe ein erster Kampf stattgefunden. — Ferner wird gemeldet, daß die Buren in das nordöstliche Gebiet des Freistaates eingedrückt seien und bei Ventersburg und Harrymit kämpften.

* London, 2. Juni. Die Blätter melden aus Pretoria vom 29. Mai: Die Regierung sei vollständig desorganisiert. Der Eisenbahndienst zwischen Pretoria und dem Rand habe aufgehört.

* Laurengo Marques, 2. Juni. Meldung des Reuter'schen Bureaus: Die Eisenbahnverwaltung gibt bekannt, daß die Bahnhöfe wieder eröffnet sind und Güter nach allen Stationen angenommen werden.

Zu den Vorgängen in Ostasien.

(Telegramme.)

* London, 2. Juni. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Washington: Der amerikanische Gesandte in Peking telegraphirte, die Ankunft der zum Schutze der Gesandtschaften bestimmten europäischen Mannschaften verbesseerte die Lage in Peking sehr. In Peking herrsche jetzt eine viel größere Ruhe, aber in der Umgegend seien die Boer noch immer in Thätigkeit.

* New-York, 2. Juni. Der „N. Y. Herald“ meldet aus Washington: Die Mächte sind übereingekommen, daß jede nur 100 Mann auf chinesischem Boden lande.

* Peking, 2. Juni. Reutermeldung. Der durch die Zerstörung der Eisenbahn bei Fengtai verursachte Scha-

den beträgt entgegen den früher gehegten Befürchtungen wahrscheinlich nicht mehr als 20 000 Pfund Sterling.

Tientsin, 2. Juni. Neutermeldung. Das französische Konsulat erhielt die Nachricht, daß Dienstag früh 30 Ausländer, darunter 6 Frauen und ein Kind, welche sich in Booten auf der Flucht von Patingtu nach Tientsin befanden, von mehr als 700 mit Flinten und Speeren bewaffneten Boxern angegriffen wurden. 4 wurden getötet, mehrere verwundet. Ueber das Schicksal der Ueberlebenden ist nichts bekannt. Das englische Kriegsschiff „Centurion“ mit dem Admiral an Bord und das italienische Kriegsschiff „Calabria“ sind vor Taku eingetroffen.

London, 2. Juni. Die Blätter melden aus Shanghai, gegenwärtig seien 22 Kriegsschiffe in Taku: 9 russische, 3 französische, 3 englische, 3 deutsche, 2 amerikanische und 2 japanische. Die russischen Schiffe hätten außer ihren Besatzungen 11 000 Mann von Port Arthur an Bord. In Port Arthur seien noch weitere 14 000 Mann zur Abreise bereit.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Frankreich und Marokko.

Eine uns aus Paris zugehende Meldung versichert, daß die in einem Theile der ausländischen Presse aufgetauchte Vermuthung, Frankreich verfolge geheime Pläne bezüglich Marokkos, in den diplomatischen Kreisen absolut nicht getheilt wird. Die von den Vertretern Frankreichs hierüber abgegebenen Erklärungen lauteten so bestimmt, daß dem Verdachte, als ob diese Macht die Integrität des Sultanates zu schmälern beabsichtige, jede Berechtigung abgeht. Frankreich mußte den günstigen Moment ergreifen, um das Gebiet von Tuat in Besitz zu nehmen, damit es sowohl die Sicherheit seiner südwestlichen Grenzen befestige, als den Weg von Algier nach dem französischen Sudan von den Hinterhalten und Raubzügen befreie, die in jenem Gebiete Zuflucht und Verstärkung fanden. Daß der Sultan von Marokko, dessen Lage im Innern eine schwierige ist, die an seiner Südgrenze von Frankreich ergriffenen Sicherheitsmaßregeln nicht mit günstigen Blicken verfolgt, ist gewiß. Vorläufig zeigt er aber keine direkt feindliche Haltung. Allein selbst wenn er sich zu einer solchen entschloße, könnte er kaum einen kräftigen Widerstand organisiren. Die arabischen Stämme, von denen man annimmt, daß sie sich gegen den Vormarsch der französischen Truppen einigen würden, sind durch innere Gegenstände so gespalten, daß ihre Kräfte völlig gelähmt sind. Das Ansehen des Sultans ist zu geschwächt, als daß er von diesen Stämmen dauernden Gehorsam erlangen und bewirken könnte, die die künftigen Widerstandsabsichten zu einem erfolgreichen Ende führen. Wahrscheinlich wird der Scherif bei den Mächten Proteste gegen die französische Unternehmung in Tuat erheben. Allein diesen Protesten kann man um so weniger eine ernsthafte Bedeutung beimessen, als der Scherif niemals im Stande war, seinen Befehlen in jenen Gebieten Achtung zu verschaffen und eine entsprechende Ordnung herzustellen. Frankreich wird binnen wenigen Monaten zweifellos das Gebiet, das bis jetzt ein so unsicheres war, vollständig pacifiziren.

Der französisch-brasilianische Grenzstreit.

In Paris wird, wie man uns von dort schreibt, der Wunsch und die Erwartung gehegt, daß der Schiedspruch des Schweizer Bundesrates über den brasilianisch-französischen Grenzstreit vor Ablauf dieses Jahres erfolge. Es handelt sich hierbei bekanntlich um französisch-Guyana. Nach französischer Auffassung bildet die Südgrenze dieser Kolonie der Lauf des Flusses Araguay von der Mündung im Meere angefangen, sie geht dann parallel mit dem Amazonasstrom bis zum linken Ufer des Rio blanco und folgt demselben bis zum Wendekreis, der die höchste Spitze der Acaary-Berge schneidet. Das Gebiet von französisch-Guyana reiche demnach im Südwesten bis zum 64. Grade westlicher Länge von Paris. Nach brasilianischer Darstellung würde jedoch die Grenzlinie viel nördlicher liegen, den Fluß Oyapoc im 2° 24' nördlicher Breite durchschneiden und in westlicher Richtung sich bis Holländisch-Guyana fortsetzen. Man beruft sich in Paris darauf, daß bis zum Jahre 1874 der Landfriede zwischen dem Araguay und dem Oyapoc dem politischen Einflusse Brasiliens nicht unterhand und nur derjenige der Franzosen sich geltend machte; erst seit 1894 wurde daselbst eine brasilianische Infiltration wahrnehmbar.

Die Handelsverträge mit der Türkei.

Nach einem uns aus Konstantinopel zugehenden Berichte macht sich auf der Pforte die schon seit geraumer Zeit zutage tretende Tendenz nach Beschleunigung des Abschlusses neuer Handelsverträge mit den fremden Mächten immer mehr geltend. Die Pforte hat auch in ihrer letzten Note an die Botschafter mit Bezug auf die Erhöhung des Einfuhrzollens den Wunsch ausgesprochen, die Botschafter mögen ihre Delegationen für die Handelsvertragsverhandlungen ernennen. Die Botschafter haben jedoch in ihrer Kollektivantwort auf die Pfortenote diesen Punkt nicht erwähnt. Inzwischen dauern die Verhandlungen behufs Abschlusses des Handelsvertrages zwischen der Türkei und Frankreich an. Die auf der Pforte ausgegebene Parole, daß dieser Vertrag so gut wie fertig sei, wird von französischer Seite bestritten. Mit Bezug auf die Balkanstaaten ist seitens der Pforte ein

Differenzialzoll ausgearbeitet worden, dessen Anwendung unmittelbar bevorstehen soll. Die Pforte verfolgt damit den Zweck, die Balkanstaaten zur möglichst raschen Vereinbarung von definitiven Handelsverträgen zu zwingen. Bei dieser Frage sind jedoch so verschiedene Interessen zu berücksichtigen, daß man sich, wie in den diplomatischen Kreisen allseits betont wird, bei der Regelung dieser Angelegenheit durchaus nicht zu einem überstürzten Tempo drängen lassen könne.

Berlin, 2. Juni. Die für heute angelegte Frühjahrsparade ist wegen schlechten Wetters ausgefallen.

Danzig, 2. Juni. Die Angestellten der Straßenbahn sind heute theilweise in den Ausrüstung getreten. Die Linien in der Stadt werden mit Hilfspersonal besetzt.

Köln, 2. Juni. Infolge Beschlusses einer in der vergangenen Nacht stattgefundenen Versammlung traten die Angestellten der städtischen Straßenbahn heute in den Ausrüstung. Der Betrieb ruht auf allen Linien.

Düsseldorf, 2. Juni. Die Torpedobootsdivision ist gestern Nachmittag hier eingetroffen und von einer großen Menschenmenge lebhaft begrüßt worden. Der Oberbürgermeister brachte ein Hoch auf die Gäste aus.

Darmstadt, 2. Juni. In der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer interpellirte der Abg. Schmeel die Regierung wegen des Standes der Verhandlungen über den Ankauf der Fürstlich Nienburg-Vertheim'schen Waldungen durch den Staat. Der Vertreter der Regierung gab hierauf eine eingehende Darlegung, durch welche die in der jüngsten Zeit in der Presse gebrachten Mittheilungen als durchaus falsch gekennzeichnet wurden. Der Abg. Schmitt brachte einen von sämtlichen Abgeordneten der Kammer unterzeichneten Antrag ein, die Regierung zu ersuchen, den bald käuflich zu erwerben, eventuell bei einer Versteigerung entsprechende Gebote zu machen.

Darmstadt, 2. Juni. Die Herzogin von Sachsen-Coburg-Gotha und die Prinzessin Beatrice trafen heute Abend auf Schloß Wolfsgarten ein.

München, 2. Juni. Ueber das Befinden Seiner Majestät des Königs Otto wurde folgendes Bulletin ausgegeben: Das Befinden ist im allgemeinen befriedigend. An der rechten Wade ist vor einigen Tagen ein größerer Furunkel entstanden, der jedoch eine entschiedene Tendenz zur Heilung zeigt. Von Seite der Nieren und der Blase werden zur Zeit keine krankhaften Erscheinungen wahrgenommen. Seine Majestät macht wieder Veruche, selbständig zu gehen.

Paris, 1. Juni. Im Ministerrath beantragte der Nationalist Gall, im Stadthaus noch vor dem 14. Juli den Obersten Marchand und die Offiziere seiner Mission zu empfangen. Der Sozialist Sabusquiere stimmte dem Antrag unter der Bedingung zu, daß man nicht beabsichtige, der Kundgebung einen politischen Charakter zu geben. Nach längerer Erörterung wird Gall's Antrag durch Handaufheben angenommen.

Paris, 1. Juni. Senat. Das Haus ist stark besetzt. Es herrscht große Unruhe. Auf der Tagesordnung steht die Verhandlung über die Vorlage betreffend die Amnestie für die mit der Dreyfus-Affaire zusammenhängenden Angelegenheiten.

Clamageran bekämpft die Vorlage, da sie wohl zu achtenden Rechten verleihe. Es sei unmöglich, daß man namentlich Picquart hindern wolle, die Wiedergutmachung der Schädigung zu erlangen, die ihm widerfahren sei. Das einzige Mittel, zur Verhütung zu gelangen, sei, darauf hinzuwirken, daß Wahrheit und Licht komme. (Beizeugter Beifall.)

Maxime Lecomte verlangt, daß die Amnestie auf Dreyfus ausgedehnt werde, damit die Affaire dem Wunsch des Landes gemäß, ganz aus der Welt geschafft werde. (Lärm.)

Delpech bekämpft die Amnestievorlage und sagt, man könne unmöglich diejenigen amnestiren, die die Verurtheilung Dreyfus herbeiführten, besonders nicht die früheren Kriegsminister. (Großer Tumult.) Der Redner verlangt, daß Mercier in den Anklagezustand versetzt werde. (Erneuter Lärm.) Mercier erklärt, er habe 1894 zum Wohle des Landes gehandelt; was er damals gethan habe, werde er heute nicht ähgen, noch einmal zu thun. (Widerpruch links, vereinzelter Beifall rechts.)

Hierauf nimmt der Berichterstatter Guerin das Wort. Er unterstützt die Vorlage. Dreyfus' Verurtheilung sei eine definitive, da er auf die Einlegung der Berufung verzichtete.

Chamaillard beantragt, die Amnestie auf die Verurtheilten vor dem Staatsgerichtshofe auszudehnen.

Tarrieu bekämpft die Vorlage und wünscht, alle Begehrten möchten die volle Ausübung ihrer Rechte behalten und daß ferner die Möglichkeit erhalten bleibe, diejenigen gerichtlich zu verfolgen, die sich einer Fälschung und Pflichtvergeßlichkeit schuldig machten. Die Vorlage werde übrigens die Widerkehr von Streitigkeiten und die moralische Ungewißheit der Meinungsverständnisse nicht verhindern. Es sei erforderlich, daß der unglückliche Dreyfus sich vertheiligen könne und daß man ihm die letzte Hoffnung lasse. (Beifall links.) Die Weiterberatung wird auf morgen vertagt.

Saag, 1. Juni. Die Erste Kammer lehnte mit 29 gegen 20 Stimmen die Vorlage, betreffend die Unfallversicherung der Arbeiter, ab. Eine Ministerkrisis wird erwartet.

London, 2. Juni. Das Kolonialamt veröffentlicht eine Depesche, in der es heißt, es werde geglaubt, Hauptmann Gall sei mit einem Theile der Entsatzkolonne am 26. Mai in Kumaassi eingerückt. Man erwarte ferner, daß der Gouverneur und seine Leute am 30. Mai in Kumfu, 15 Meilen nördlich von Pran angekommen seien, wo die Truppen des Oberst Carters konzentriert sind, um einem nördlichen Widerstande des Feindes entgegenzutreten zu können, der sich im Norden befinden soll.

Madrid, 2. Juni. Der Werth der zum Austausch gegen die neu konsolidirte Staatsschuld angemeldeten Schuldverschreibungen übersteigt bereits 600 Millionen. Die Einnahmen aus den Zöllen erfuhren eine beträchtliche Zunahme.

Gibraltar, 2. Juni. Gestern Nachmittag kam es an der spanischen Grenze zu raschen Ruhestörungen, weil mehrere tausend Arbeiter, welche nach Spanien zurückkehren wollten, eine Otkroivaufgabe bezahlen sollten. Die Polizei feuerte auf die am Eingangsthor massenhaft angeammelten Arbeiter, ohne verhindern zu können, daß die Arbeiter ohne Entrichtung des Otkrois passirten. Es kamen mehrere Verwundungen vor.

Konstantinopel, 2. Juni. Nach hier eingegangenen Meldungen schiffte sich der Khediwe in Alexandria ein, um in Konstantinopel einen Besuch abzustatten.

Konstantinopel, 1. Juni. Ein Telegramm des Wiener Korrespondenzbureaus besagt: Die Pforte wendet seit gestern gegen Rumänien und Serbien Differenzialzölle an, ohne die Vertreter der betreffenden Staaten vorher hierüber verständigt zu haben. Der rumänische Gesandte that bei der Pforte bereits Schritte. Der serbische Gesandte that dies in der nächsten Zeit.

Konstantinopel, 2. Juni. Der neuernannte serbische Gesandte, Mikatowitsch, ist gestern vom Sultan in Audienz empfangen worden. Der Gesandte überreichte sein Beglaubigungsschreiben.

St. Petersburg, 2. Juni. Der deutsche Botschafter, Fürst Radolin, hat sich nach Karlsbad begeben.

Tiflis, 2. Juni. Der Schah von Persien ist von hier in der Richtung auf Wladikawkas abgereist.

Beischiedenes.

München, 2. Juni. (Telegr.) Zu Ehren der deutsch-amerikanischen Veteranen gab der Bayerische Kriegerbund einen Festommers. Der Präsident des Bayerischen Kriegerbundes, Generalleutnant z. D. Waagen, begrüßte die amerikanischen Gäste und überreichte ihnen ein Fahnenband für das Vereinsbanner.

König, 2. Juni. (Telegr.) Gestern Abend herrschte ziemliche Ruhe. Die Polizeiverwaltung machte bekannt, daß, falls die Menge sich gegen das Militär renitent benehme, letzteres von der Schußwaffe Gebrauch machen würde. Die Polizeiverwaltung brachte ferner die Aufrührer- und Landfriedensbruchsparagrafen zur öffentlichen Kenntniß. Der Landrath bewegte sich zu Pferde unter der Beibehaltung und sprach beruhigend. Die Gastwirthschaften werden bis auf weiteres Abends um 9 Uhr geschlossen.

Budapest, 2. Juni. (Telegr.) Infolge des Einsturzes der griechisch-katholischen Kirche in Zergovest (Südungarn) wurden 30 Arbeiter verschüttet. Bisher wurden fünf Leichen und zahlreiche Schwerverletzte gefunden.

Selmsingsfors, 2. Juni. (Telegr.) Der russische Minister des Innern bestimmt, daß finnische Postmarken vom 16. August ab auf Briefen nach dem Auslande durch russische ersetzt werden müssen. Für den Inlandverkehr dürfen finnische Marken noch bis zum 14. Januar 1901 verwendet werden. Dann werden die finnischen Marken durch solche ersetzt, die den russischen ähnlich sind, nur daß ihr Werth in finnischen Münzsorten angegeben wird.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.

Im Hoftheater Karlsruhe.
Freitag, 3. Juni. Abth. C. 57. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) Neu einstudirt: „Die Räuber“, Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich Schiller. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 11 Uhr.

Freitag, 4. Juni. 31. Vorst. außer Ab. (Mittelpreise): „Trifan und Holde“ in 3 Aufzügen von Richard Wagner. — Extrazug: Frau Kammerfängerin Gisela Staubig aus Wiesbaden. — Karneval: Wilhelm Dörwald vom Stadttheater in Bremen, als Gäste. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 11 Uhr.

Dienstag, 5. Juni. Abth. B. 56. Ab.-Vorst. (Mittelpreise): „Martha, oder Der Markt von Richmond“, Oper in 4 Aufzügen von W. Friedrich, Musik von Friedrich v. Flotow. — Martha: Fräulein Elisabeth Wagner von hier als Gast. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Donnerstag, 7. Juni. Abth. A. 56. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) „Die Herren Söhne“, Volksstück in 3 Akten von Oskar Wather und Leo Stein. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Freitag, 8. Juni. Abth. C. 58. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Tell“, große Oper mit Ballet in 4 Aufzügen. Musik von Rossini. Tell: Wilhelm Dörwald vom Stadttheater in Bremen als Gast. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, 9. Juni. Vorst. außer Ab. zu ermäßigten Preisen. (Duzendkarten gültig.) „Götter von Verdingen mit der eisernen Hand“, Schauspiel in 5 Akten von Goethe. Nach der Originalausgabe von 1773. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 6. Juni. 14. Vorst. außer Ab. „Jugend von heute“, Komödie in 4 Akten von Otto Ernst. Anfang halb 8 Uhr, Ende gegen halb 11 Uhr.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg vom 2. Juni 1900.

Wenig verändert liegt das barometrische Maximum noch über der Nordhälfte Europas mit höchsten Barometerständen nördlich der Nordsee, während über der Biscaya eine flache Depression erschienen ist. In Deutschland ist das Wetter, bei schwachen östlichen Winden, wärmer, von Westfalen bis Schlefien vielfach trüb, sonst heiter. Warmes, vorwiegend heiteres und trockenes Wetter ist wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Juni	Barom. um 10.	Therm. in C.	Rel. Feucht. in mm	Feuchtigk. seit in Proz.	Wind	Himmel
1. Nachts 9 ^u .	750.6	12.2	9.6	91	NE	heiter
2. Morgs. 7 ^u .	751.5	12.4	9.2	87	„	wolkig
2. Mittags. 2 ^u .	748.6	23.2	9.7	46	„	heiter

Höchste Temperatur am 1. Juni: 19.3; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 7.4.
Niederschlagsmenge des 1. Juni: 7.4 mm.

Wasserstand des Rheins. Wagan, 2. Juni: 4.72 m, gefallen 3 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Ras in Karlsruhe.

Seidenstoffe Bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection der Mehan. Seidenstoff-Weberei

MICHEL'S & Cie BERLIN Leipzigerstr. 43. Ecke Markgrafstr. Deutschl. grösst. Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete.

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Cie., Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.

Grösstes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystall, Bronze, Christoffel-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuern, Hotel- und Hauseinrichtungen.

En gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En detail. Kaiserstrasse 143, nächst dem Marktplatz. Bedeutendes Spezialgeschäft in Bezugsartikeln aller Arten: Besatzstoffen, Bassmenterien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaaren, Damschubsen, Cravatten, Fächer. Tägliches Einzug von Neuheiten.

An die Bürgerchaft der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe.

Fünfundzwanzig Jahre sind vergangen, seitdem Herr Oberbürgermeister Schnetzler in der Gemeindeverwaltung Karlsruhe's thätig ist. In gerechter Würdigung des unermüdblichen, aufopfernden und erfolgreichen Wirkens unseres Herrn Oberbürgermeisters soll zur Erinnerung an den Tag seines Dienstantritts ein

Fest-Bankett

die gesammte Bürgerchaft vereinigten. Dasselbe wird am **Samstag, den 9. Juni, Abends 7/9 Uhr, im grossen Saal der Festhalle** stattfinden.

Wir erlauben uns, alle Mitbürger zu zahlreichster Theilnahme an dieser Feier hiermit freundlichst einzuladen. Besondere persönliche Einladungen werden nicht ergehen.

- Karlsruhe, den 30. Mai 1900.
- Augenstein, Karl, Architekt und Stadt.; Bergmann, August, Reallehrer und Stadt.; Binz, Dr. Gustav, Stadtrath; Boeckh, Max, Stadtrath; Dieber, Karl, Dekorationsmaler u. Stadt.; Doering, Friedrich Wilhelm, Stadtrath; Dürr, August, Stadtrath; Fezer, Rudolf, Präsident des katholischen Stiftungsraths u. Stadt.; Ganzer, Friedrich, Stadtrath; Glaser, Emil, Stadtrath; Goldschmidt, Dr. Robert, Professor u. Obmann d. geschäftl. Vorstands der Stadt.; Gutting, Ferdinand, techn. Assistent und Stadt.; Händel, Ludwig, Stadtrath; Heimbürger, Dr. Karl, Professor u. Stadt.; Himmelheber, Karl, Stadtrath; Hoepfner, Friedrich, Stadtrath; Hoffmann, Karl, Stadtrath; Homburger, Fritz, Stadtrath; Kappeler, Ludwig, Stadtrath; Kern, Friedrich, Generalagent u. Stadt.; Koelle, Robert, Stadtrath; Kraemer, Johann, I. Bürgermeister; Lubin, Adolf, Stadtrath; Meß, Adolf, Stadtrath; Müller, Paul, Oberrechnungsrath u. Stadt.; Prins, Eduard, Stadtrath; Roth, Karl, Stadtrath; Schäfer, August, Schreinermeister und Stadt.; Schleich, Wilhelm, Stadtrath; Schöffel, Wilhelm, Stadtrath; Schwindt, Louis, Vizekonigl. u. stellv. Obmann des geschäftl. Vorstands d. Stadt.; Siegrist, Karl, II. Bürgermeister; Weill, Dr. Friedrich, Stadtrath; Williard, Adolf, Stadtrath; Wisler, Adolf, Stadtrath.

Bekanntmachung. Albthalbahn.

Am Mittwoch, den 6. d. Mts. wird die Station Brötzingen Nebenbahn für den Wagenladungs-Verkehr im Lokal-Verkehr eröffnet. Es können daher von diesem Tage ab Ladungen nach und von Brötzingen loco angenommen und befördert werden.

Die Direction.

Heinrich Lanz, Mannheim.
Ueber 3500 Arbeiter.

Lokomobilen bis 300 PS
beste und sparsamste Betriebskraft.

Verkauft:

1896:	646	Lokomobilen
1897:	845	"
1898:	1263	"
1899:	1449	"

Gleicher Absatz von keiner anderen Fabrik Deutschlands erreicht!

Heidelberg. Einem pp. Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich

„Restaurant Kaiserhof“

Brückenstraße Nr. 35 u. 37 im Stadttheil Neuenheim ein feines Wein- und Bier-Restaurant nebst Billardsaal eröffne. Durch Verabreichung gut zubereiteter Speisen, vorzüglichen Mittagstisches, reiner Weine und sonstiger Getränke, namentlich den Ausschank der als vorzüglich bekannten Biere des Münchener „Augustinerbräu“ und echten Pilsener Bieres hoffe ich, den guten Ruf meines Geschäftes, gleichwie früher im „Rodensteiner“ und „Pekes“ auf's Neue betätigen zu können. Zu recht zahlreichem Besuch einladend, zeichne hochachtungsvoll!

Josephine Voigt.

Heidelberg, den 30. Mai 1900.

Soolbad Rappenaui

(Station der Linie Heidelberg-Sinsheim-Jagstfeld-Heilbronn.)

Das Soolbad ist geöffnet.

Grossh. Salinenamt.

Geschmiedete Gussstahlböller und Kanonen

empfehlen billigst unter 5jähriger Garantie

Hammermeister Menig in Lautraach (Bayern).

Klimatischer Luft- und Waldkurort

FRIEDENWEILER

904 Meter über dem Meere in Mitte der herrlichsten, weitausgedehnten Fürstl. Fürstent. Tannenwäldchen, welche bis an das Hotel reichen, durchzogen mit vielen staubfreien, zu Terrainturen geeigneten Wegen, 1/2 Stunde von Neustadt, Stat. der großartigen Söllenthalbahn im bad. Schwarzwald.

Hôtel u. Kurhaus Friedenweiler

mit Badhaus und Dependence „Tannenheim“.

Größter Comfort. Gelegenheit zur Jagd, Forellenfischerei und Gondelfahrt. Pension zu mäßigem Preise.

Ausführliche Prospekte gratis zur Verfügung. Der Eigenth. Carl Baer.

St. Blasien

772 Mtr. = 2563 Fuß über Meer. Sommerfrische, Luft- u. Terrainkurort im südlichen bad. Schwarzwald — namentlich geeignet für Erholungsbedürftige, Nerven- und andere Kranke.

Frühjahrsstation infolge der bei kräftiger Besonnung, vorzügl. Bodenbeschaffenheit (meist Porphyre, Granit u. Gneis) u. raschem Freiwerden des Thals von Rässe, verhältnismäßig hohen Frühjahrsluftwärme. Stundenweit im äppigsten Tannenwald sich hinziehende, vorzügl. unterhaltene Spazierwege mit über 400 Ruhebänken. Schutzhütten. Waldbäche u. Wasserfälle. Alpenausicht. Jagd u. Forellenfischerei. Kartapelle. Aerzte u. Apotheke.

Hôtel und Kurhaus St. Blasien, I. Ranges,
vorzüglich eingerichtetes Anwesen mit allem Komfort der Neuzeit, elektrischer Beleuchtung u. a. m., sowie einer **Wasserheilanstalt neuesten Systems** unter Leitung von Dr. Determann. **Lungenkranke sind ausgeschlossen.**

Pensionspreis bis zum 1. Juli 6-9 1/2 M., je nach Wahl d. mit Anschlag d. festen Preise versehenen Zimmers. — Illustrirte Prospekte kostenlos.

Seit 1601 **Salzbrunner Gberbrunnen** seit 1601 medicinisch bekannt.

Aerztlich empfohlen bei Erkrankungen der Athmungsorgane, bei Magen- u. Darmkatarrh, bei Leberkrankheiten, bei Nieren- u. Blasenleiden, Gicht u. Diabetes. Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. — Brochüren gratis ebenfalls selbst und durch **Furbach & Striebold, Versand der Fürstl. Mineralwasser, Bad Salzbrunn I. Schl.**

Vor den bevorstehenden **Sommerreisen** empfehlen wir dringend, Hausmobiliar und Werthgegenstände gegen **Einbruch und Diebstahl** bei der **Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** zu versichern. Die Bedingungen sind liberal und frei von Härten.

Coupon-Police für Haushaltungen bis zum Werthe von

M. 10,000	Jahresprämie M. 5.-
" 20,000	do. " 10.-
" 30,000	do. " 15.-

Prospekte werden auf Wunsch **kostenfrei** zugesandt. Auskunft ertheilen die Agenten der Gesellschaft und die General-Agentur **Ottomar Alias, Bismarckstraße 37a.**

Bad Rippolds-Au

Bauser Schwarzwald, Mineral- u. Moorbad, Luftkurort 570 Mtr., wunderbare Natur, herrlicher Sommeraufenthalt, viele schöne Spaziergänge und Touren in den prächtigsten Tannenwäldchen. Indicationen, s. Bäder-Almanach S. 394. Alte berühmte Stahlquellen, Stahl-, Moor-, Fichtennadel-, electr. Bäder. „Neue elektrische Lichtbäder“. Wasserheilverfahren. **Hôtel komfortabel, electr. Licht, vorzügliche Verpflegung.** Pension v. M. 3.- an Prospekte gratis durch d. Kurarzt **Dr. Oechsler u. den Besitzer Otto Georigen.**

Himmelheber & Vier, Wäschefabrik, Karlsruhe, Kaiserstraße 171, liefern **Brant- & Kinder-Ausstattungen** in nur gebiegenster Ausführung zu billigen Preisen. **Streng reelle Bedienung.**

Patent-Bureau KLEYER, Karlsruhe, INGENIEUR & PATENTANWALT

Villabureau Mannheim O 5, 12. Hauptbureau: Telephon Nr. 1303.

Vorbereitung i. Fährichs-, Marine-, Primaner- u. Freiw.-Examen. Vorst. Carl Waldecker, Hauptm. d. L. früh. act. im Ingen.-Corps.

Billard. Ein bereits neues vorzügliches franz. Billard, welches als Tisch benötigt werden kann, ist mit vollständigem Zubehör wegen Platzmangel vom Unterzeichneten für M. 450 gegen baar zu verkaufen. **Emil Sängler, Bahnhofrestaurant, Wiesloch.**

Vorbildungsanstalt für Militär & Marine verbunden mit Pensionat. Stuttgart, Hasenbergstraße No. 6. Dirigent: Oscar Hanke, Königl. Preuss. Ingenieur-Hauptm. a. D.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Die Herstellung von 5 **Wachthütten** auf der Strecke Graben-Karlsruhe soll im öffentlichen Verdingungswege im Gesamten vergeben werden. Die Pläne, Bedingungen u. Arbeitsbeschreibungen liegen auf dem diesseitigen Hochbau-Bureau Bahnhofstraße 9, Zimmer Nr. 7, zur Einsicht auf. Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis **Mittwoch, den 13. Juni, Vormittags 10 Uhr**, an den Unterzeichneten einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Karlsruhe, den 31. Mai 1900. Der Groß. Bauinspektor.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Zur Errichtung eines **Neubaus** für den **Groß. Steuerkommissär** und die **Steuerbeamten** in **Baden** sollen, vorbehaltlich höherer Genehmigung, nachstehende Bauarbeiten im Submissionswege vergeben werden:

1. Maurerarbeiten,
2. Cementarbeiten,
3. Steinbauarbeiten

a. **Granit,**
b. **heller Sandstein,**
4. Schloßarbeiten für den Rohbau,
5. Walzstahlentlastung,
6. Dachendeckung mit Thon-Falzziegel.

Pläne und Arbeitsbedingungen können bis zum **5. Juni d. J.** in den **Vormittagsstunden** mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage auf diesseitigem Geschäftszimmer, Wernsbacherstraße Nr. 39, eingesehen werden. Gegen Erstattung der Druckkosten werden die Angebotsformulare abgegeben und sind die Angebote **längstens bis zum 5. Juni, Vormittags 9 Uhr** bei unterzeichneter Stelle portofrei einzureichen. **Zuschlagsfrist 4 Wochen.** Baden-Baden, den 22. Mai 1900. **Groß. Bezirksbauinspektion.** Kredell.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Wir veröffentlichen gegen **Barzahlung** am **Montag, den 11. Juni l. J., Vormittags 8 Uhr** und **Nachmittags 2 Uhr** beginnend in unserem Verfertigungsraum, Eingang beim **Ettlinger Straßenübergang:** Die im 1. Viertel des laufenden Jahres eingelieferten **Fundstücken** und **Frachtgüter,**

Vormittags 11 Uhr getragene Bahnvorschriften, am **Dienstag, den 12. Juni, Vormittags 9 Uhr** im Magazinslokal beim Bahnübergang an der Rüburrenstraße ebenfalls gegen **Barzahlung:** Verschiedene alte Materialien als: Glasabfälle, Rohglas, Dampfheizungs-schläuche, ausgebrannte Glühlampen, Seidentoffe, Seide, Gummiwaren, Wagenbedenstücke, Plüsch und dergleichen; ferner beim Delfeller: gebrachte Delfässer. Karlsruhe, den 30. Mai 1900. Groß. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. **Ausschreibung von Eisenkonstruktionsarbeiten**, die für die Erweiterung des Rangirbahnhofs Karlsruhe notwendig geworden

1. Abmontierungs- und Montierungsarbeiten d. Eisenkonstruktionsstellen von beiläufig kg 10 000
2. Liefern und Montiren von neuen Profil- u. Flachisen, sowie Platten von kg 1000
3. Liefern u. Montiren von verzinkten Buchelplatten für die Einfassung der Militärrampe kg 23 000

sollen öffentlich vergeben werden. Pläne und Bedingungen sind auf dem Bau-Bureau des Rangirbahnhofs einzusehen, wo auch weitere Auskunft und Angebotsformulare zu erhalten sind. Letztere sind geschlossen mit der Aufschrift **„Angebot für die Eisenkonstruktionsarbeiten für den Rangirbahnhof Karlsruhe, bis den 19. Juni, Vormittags 10 Uhr, an den Unterzeichneten abzugeben.“** Karlsruhe, den 31. Mai 1900. Der Groß. Bauinspektor.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Schnellzug 9 erhält ab 3. Juni einen Halt in **Mühlheim** und wird auf der Strecke Freiburg-Basel in folgendem veränderten Fahrplan verkehren:

Freiburg	ab 6:30
Mühlheim	an 7:15
Mühlheim	ab 7:15
Basel Bf.	an 7:45

Karlsruhe, den 1. Juni 1900. Generaldirektion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Mit Gültigkeit vom 1. Juni l. J. ist der Nachtrag I zum Gütertarif für den süddeutschen Donau-Umschlag-Verkehr über Passau, Regensburg und Deggendorf Donaulände transit, Theil II vom 1. Januar 1899, ausgegeben worden. Derselbe enthält Ausnahmefrachtsätze für Güter aller Art, Petroleum, Petroleumnaphtha (Nobbenin), Eisenholz-Extrakt u. s. w. und sonstige Änderungen bzw. Ergänzungen des Haupttarifs. Neu einbezogen ist die Station Rammheim Industriehafen. Nähere Auskunft ertheilen die Bahnhofsstationen, sowie das diesseitige Gütertarif-Bureau. Karlsruhe, den 30. Mai 1900. Generaldirektion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Mit Gültigkeit vom 1. Juni l. J. ist der Nachtrag I zum Gütertarif für den süddeutschen Donau-Umschlag-Verkehr über Passau, Regensburg und Deggendorf Donaulände transit, Theil II vom 1. Januar 1899, ausgegeben worden. Derselbe enthält Ausnahmefrachtsätze für Güter aller Art, Petroleum, Petroleumnaphtha (Nobbenin), Eisenholz-Extrakt u. s. w. und sonstige Änderungen bzw. Ergänzungen des Haupttarifs. Neu einbezogen ist die Station Rammheim Industriehafen. Nähere Auskunft ertheilen die Bahnhofsstationen, sowie das diesseitige Gütertarif-Bureau. Karlsruhe, den 30. Mai 1900. Generaldirektion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Mit Gültigkeit vom 1. Juni l. J. ist der Nachtrag I zum Gütertarif für den süddeutschen Donau-Umschlag-Verkehr über Passau, Regensburg und Deggendorf Donaulände transit, Theil II vom 1. Januar 1899, ausgegeben worden. Derselbe enthält Ausnahmefrachtsätze für Güter aller Art, Petroleum, Petroleumnaphtha (Nobbenin), Eisenholz-Extrakt u. s. w. und sonstige Änderungen bzw. Ergänzungen des Haupttarifs. Neu einbezogen ist die Station Rammheim Industriehafen. Nähere Auskunft ertheilen die Bahnhofsstationen, sowie das diesseitige Gütertarif-Bureau. Karlsruhe, den 30. Mai 1900. Generaldirektion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Mit Gültigkeit vom 1. Juni l. J. ist der Nachtrag I zum Gütertarif für den süddeutschen Donau-Umschlag-Verkehr über Passau, Regensburg und Deggendorf Donaulände transit, Theil II vom 1. Januar 1899, ausgegeben worden. Derselbe enthält Ausnahmefrachtsätze für Güter aller Art, Petroleum, Petroleumnaphtha (Nobbenin), Eisenholz-Extrakt u. s. w. und sonstige Änderungen bzw. Ergänzungen des Haupttarifs. Neu einbezogen ist die Station Rammheim Industriehafen. Nähere Auskunft ertheilen die Bahnhofsstationen, sowie das diesseitige Gütertarif-Bureau. Karlsruhe, den 30. Mai 1900. Generaldirektion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Mit Gültigkeit vom 1. Juni l. J. ist der Nachtrag I zum Gütertarif für den süddeutschen Donau-Umschlag-Verkehr über Passau, Regensburg und Deggendorf Donaulände transit, Theil II vom 1. Januar 1899, ausgegeben worden. Derselbe enthält Ausnahmefrachtsätze für Güter aller Art, Petroleum, Petroleumnaphtha (Nobbenin), Eisenholz-Extrakt u. s. w. und sonstige Änderungen bzw. Ergänzungen des Haupttarifs. Neu einbezogen ist die Station Rammheim Industriehafen. Nähere Auskunft ertheilen die Bahnhofsstationen, sowie das diesseitige Gütertarif-Bureau. Karlsruhe, den 30. Mai 1900. Generaldirektion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Mit Gültigkeit vom 1. Juni l. J. ist der Nachtrag I zum Gütertarif für den süddeutschen Donau-Umschlag-Verkehr über Passau, Regensburg und Deggendorf Donaulände transit, Theil II vom 1. Januar 1899, ausgegeben worden. Derselbe enthält Ausnahmefrachtsätze für Güter aller Art, Petroleum, Petroleumnaphtha (Nobbenin), Eisenholz-Extrakt u. s. w. und sonstige Änderungen bzw. Ergänzungen des Haupttarifs. Neu einbezogen ist die Station Rammheim Industriehafen. Nähere Auskunft ertheilen die Bahnhofsstationen, sowie das diesseitige Gütertarif-Bureau. Karlsruhe, den 30. Mai 1900. Generaldirektion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Mit Gültigkeit vom 1. Juni l. J. ist der Nachtrag I zum Gütertarif für den süddeutschen Donau-Umschlag-Verkehr über Passau, Regensburg und Deggendorf Donaulände transit, Theil II vom 1. Januar 1899, ausgegeben worden. Derselbe enthält Ausnahmefrachtsätze für Güter aller Art, Petroleum, Petroleumnaphtha (Nobbenin), Eisenholz-Extrakt u. s. w. und sonstige Änderungen bzw. Ergänzungen des Haupttarifs. Neu einbezogen ist die Station Rammheim Industriehafen. Nähere Auskunft ertheilen die Bahnhofsstationen, sowie das diesseitige Gütertarif-Bureau. Karlsruhe, den 30. Mai 1900. Generaldirektion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Mit Gültigkeit vom 1. Juni l. J. ist der Nachtrag I zum Gütertarif für den süddeutschen Donau-Umschlag-Verkehr über Passau, Regensburg und Deggendorf Donaulände transit, Theil II vom 1. Januar 1899, ausgegeben worden. Derselbe enthält Ausnahmefrachtsätze für Güter aller Art, Petroleum, Petroleumnaphtha (Nobbenin), Eisenholz-Extrakt u. s. w. und sonstige Änderungen bzw. Ergänzungen des Haupttarifs. Neu einbezogen ist die Station Rammheim Industriehafen. Nähere Auskunft ertheilen die Bahnhofsstationen, sowie das diesseitige Gütertarif-Bureau. Karlsruhe, den 30. Mai 1900. Generaldirektion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen. Mit Gültigkeit vom 1. Juni l. J. ist der Nachtrag I zum Gütertarif für den süddeutschen Donau-Umschlag-Verkehr über Passau, Regensburg und Deggendorf Donaulände transit, Theil II vom 1. Januar 1899, ausgegeben worden. Derselbe enthält Ausnahmefrachtsätze für Güter aller Art, Petroleum, Petroleumnaphtha (Nobbenin), Eisenholz-Extrakt u. s. w. und sonstige Änderungen bzw. Ergänzungen des Haupttarifs. Neu einbezogen ist die Station Rammheim Industriehafen. Nähere Auskunft ertheilen die Bahnhofsstationen, sowie das diesseitige Gütertarif-Bureau. Karlsruhe, den 30. Mai 1900. Generaldirektion.